

Verwunde-
rung über
den Schall
der Nachti-
gal.

W. Dieses wird doch den Morgenländischen Lust-Wäldern wol fehlen / daß sie / von der Meisterinn des Gesanges / der Nachtigal / so künstlich besungen werden / als wie die unsrige. Lieber ! hört doch / wie fürtrefflich / wie lieblich der allerseligste Vogel schlägt ! Sollten auch wol einige Indische / oder andre Asiatische Lust-Wälder den leiblichen Augen so viel Ergeßlichkeit und Verwundrung schencken ; als dieser einigge Baum / welcher / von einem so Wunderreichen Vogel / so unvergleichlich besungen wird / dem innerlichen Auge unserer Vernunft / ertheilen kann : wenn dieselbe betrachtet / wie diese fliegende Kunst-Sängerinn / mit ihrer Lust-erweckenden Stimme / alle Instrumenten übermeistert. Welcher Orgel-Bauer vermag eine Pfeiffe / zu so mancherley Schall und Klang / bequemen / als wie dieser lebendiger Lust-Psalter / aus einer einigen zarten Lust-Röhren / so mancherley überkünstliche Schall-Veränderungen herfür zwinget ? Wer hat / in ein so kleines und enges Halslein / so vielerley Lieblichkeiten / so manche Ohr- und Herz-entzuckende Süßigkeiten gepflanzt ? Wie bunt / wie schön / wie anmutig färbt sie ihren Ehon ! wie lockt sie den Aufmercker an sich / indem sie ihre Egen-Eiferer / zum Sing-Kampffe / ausfordert ! Ach ! daß alle Gottes-Verleugner und Atheisten jeso nach dieser Stimm-Mahlerinn ein wenig lauschten ! Wann ihnen der Satan das Gehirn nicht nur gar versteinert / und das Herz gänzlich verstockt ; wenn er ihnen nicht alles Liecht des Verstandes ausgeblasen / alle Füncklein der Vernunft geleschet hätte ; würden sie je / von dieser singenden Rednerinn / überredet werden / zu gestehen / es müsse eine höhere Kraft seyn / von welcher der Vogel solche Kunst empfangen : und diese anmutige Predigerinn würde ihnen / von ihrer grünen Kanzel / nemlich von den Baum-Zweigen / herab / mit ihrer so zierlich-gedrehten Stimme / beweisen / daß sie ihre Unterweisung und Geschicklichkeit im Singen / von einem mehr als sterblichen Kapellmeister / gelernt.

Nachtigal
unterweist
ihre Junge.

A. Nun so ist mirs lieb / daß ich unsere Spazier-Fahrt zuforderst / durch dieses lustige Wäldlein gerichtet : weil ich solche Ehre / bey unserm Herrn Winterschild / damit einlege. Wiewol die Ehre dem gebührt / der die Bäume allhie / mit so süßen Musicanten / besetzt / und ihnen diesen grünen Chor zur Übung / uns aber zu ergeßlicher Anhördung ihrer Sing-Künste / verliehen hat. Der Herz mag die Nachtigal / mit allem Recht / eine Meisterinn des Gesanges tituliren. Denn sie lehret uns nicht allein / mit ihrem lieblichem Gesunge / daß / wie die ihrige / also auch unsere Stimme / und alle unsere Wercke / zu dem Lobe des Schöpffers erschallen sollen : sondern unterweist auch andre Vögel / die ihr gerne nachschlagen / sonderlich aber ihre selbsteigene Jungen / im Singen. Massen solches Plinius bezeugt /

da